



Kameraden Löschzug Haaren



Chronik 2021

Das Jahr 2021 war wie das Jahr zuvor von der Corona-Pandemie geprägt. Bis in den Frühsommer hinein mussten viele Veranstaltungen abgesagt werden, Dienstabende fielen aus, Lehrgänge wurden verschoben. Im Grunde befand man sich im gleichen Modus, zum Jahresende 2020. Ab Juni konnten dann wieder Präsenzdienstabende durchgeführt werden.

Unterdessen wurde auch die Beschaffung eines HLF20 weiter vorangetrieben. So konnten einige Hersteller besichtigt werden. Fotos von den Besichtigungen wurden anschließend auf einem Onlinedienstabend mit der Mannschaft geteilt. Im Anschluss daran wurden die erforderlichen Eckpunkte mit der Stadt besprochen, sodass diese in den Beschaffungsprozess einsteigen konnte.

Die Einsatzzahlen stiegen 2021 wieder deutlich an. Insgesamt wurden wir im vergangenen Jahr 114-mal alarmiert, davon waren ca. 70 Prozent im eigenen Verantwortungsbereich zu bewältigen. Die restlichen Einsätze waren die Kameraden unterstützend bei anderen Löscheinheiten tätig.

Am 02. Januar wurden die Kameraden des LZ Haaren zu einem Brand in eine Tischlerei nach Bad Wünnenberg alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte schlugen die Flammen bereits aus einem Teil des Gebäudes. Aufgrund massiver Rauchentwicklung wurden die Warn-Apps Nina und KatWarn für Bad Wünnenberg ausgelöst. Anwohnerinnen und Anwohner wurden gebeten, Türen und Fenster geschlossen zu halten. Zur Unterstützung wurden weitere Feuerwehrkräfte aus Bleiwäsche, Elisenhof, der Freiwillige Feuerwehr der Stadt Büren (Büren und Hegensdorf) sowie von der Kreisfeuerwehrentrale nachgefordert. Auch die Feuerwehr Salzkotten rückte mit Einsatzkräften zur Besetzung des AB-Einsatzleitung an. Im Innen- und Außenangriff wurde ein massiver Löschangriff vorgenommen. Dabei wurden zeitweise auch zwei Drehleitern aus Bad Wünnenberg und Büren eingesetzt. Aufgrund Brandausbreitung in den Zwischendecken wurden Decken und Wände geöffnet, um die Brandbekämpfung vornehmen zu können. Spezialkräfte des Landesumweltamtes führten Messungen zur Schadstoffbelastung durch. Etwa 100 Feuerwehrleute waren unter der Leitung des Leiters der Feuerwehr Martin Liebing zeitweise im Einsatz.

09. März, A44 Fahrtrichtung Kassel: Schwerer Verkehrsunfall am Stauende. Dabei starben drei Männer in einem BMW X5 und drei LKW-Fahrer wurden verletzt. Der Fahrer eines Sattelzuges hielt aufgrund eines Staus auf dem rechten Fahrstreifen der Autobahn kurz vor der AS Lichtenau an. Hinter ihm befand sich der Fahrer eines Lastzuges einer Stahlhandelsgesellschaft. Um nicht auf den stehenden Sattelzug aufzufahren, wich der 2. LKW-Fahrer nach rechts auf den Seitenstreifen aus. Direkt hinter dem unbeladenen Stahlhandels-LKW befand sich ein BMW X5 mit spanischer Zulassung, dem ein LKW aus Tschechien folgte. Zunächst sollen beide Fahrzeuge nach links ausgewichen sein, wobei der LKW des Tschechen auf das Heck des BMW gefahren sein soll, bevor der PKW in das Heck des 1. LKW geschoben wurde. Anschließend kam der tschechische Lastzug in der Mittelschutzplanke zum Stehen. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der BMW nahezu vollständig zerstört, sodass für die drei Insassen jede Rettung zu spät kam und sie noch am Unfallort verstarben. Bei den Toten handelt es sich um einen 41 Jahre alten und zwei 44-jährige algerische Staatsbürger. Der 61-jährige Fahrer des 3. LKW war im Führerhaus eingeschlossen und wurde mit hydraulischen Rettungsmitteln befreit und über eine Rettungsbühne aus dem LKW geführt. Die drei LKW-Fahrer wurden erstversorgt und dann in die umliegenden Krankenhäuser gebracht. Anfänglich wurde der LZ Haaren aufgrund einer unklaren Lage alarmiert



Kameraden Löschzug Haaren



(VU3), bei Erkundung der vorgefundenen Lage wurde direkt das Stichwort erhöht und nachalarmiert (Un2). So wurden nachträglich der LZ Bad Wünnenberg mit dem ELW, der LZ Fürstenberg mit dem HLF und die LG Helmern zur Unfallstelle alarmiert. Außerdem beorderte die Leitstelle des Kreises Paderborn fünf Rettungswagen aus Ahden, Büren, Salzkotten und Borchten, den OrgL und LNA des Kreises Paderborn, sowie die First Responder vom LZ Fürstenberg zur Unfallstelle. Der RTH 13 konnte den Anflug abbrechen. Die Notärzte aus Salzkotten und Büren versorgten die Verletzten medizinisch. Auch der KBM rückte aus zur EST. Die LST erstellte eine Sofortmeldung. Die ineinander verkeilten Fahrzeuge blockierten die gesamte Fahrbahn. Der PKW wurde mit Hilfe von zwei Winden unten dem LKW hervorgezogen und wieder teil-deformiert. Durch Einsatz weiterer hydraulischer Rettungsgeräte konnten die 3 Personen geborgen werden. Hierzu wurde der LZ Fürstenberg direkt gegen die Fahrtrichtung auf die BAB geordert. Im Anschluss wurde die EST an die POL übergeben.

Am 05. Juni ergoss sich ein Starkregen über Haaren. Dieser führte zu insgesamt fünf Wassereintrüben im gesamten Ort. Dabei wurden teilweise Keller ausgepumpt bzw. Gullis geöffnet, um einen schnellen Ablauf des Wassers zu gewährleisten.

Im Juli des vergangenen Jahres ereignete sich nach schweren Starkregenereignissen eine Flutkatastrophe im Westen und Südwesten Deutschlands. Einige Kameraden leisteten überregionale Hilfe bei der Bezirksreserve und wurden in den überfluteten Gebieten rund um Euskirchen eingesetzt.

04. Dezember: Zwei Todesopfer forderte in der Nacht ein Unfall auf der Kreisstraße 34 (Leiberger Straße). Dort waren drei Männer in einem Mercedes-AMG unterwegs, als der Fahrer gegen 4 Uhr in einer Rechtskurve die Kontrolle über den Wagen verlor. Das Fahrzeug schleuderte über die Gegenfahrbahn und prallte fast frontal mit der Beifahrerseite gegen einen Straßenbaum. Die Feuerwehr befreite die im Fahrzeug eingeklemmten Personen unter Einsatz schweren Geräts. Die Wiederbelebungsversuche beim 27-jährigen Beifahrer blieben erfolglos. Auch der 31-jährige Fahrer verstarb noch an der Unfallstelle. Der 21-Jährige, der auf der Rückbank saß, konnte derweil nach notärztlicher Versorgung in ein Krankenhaus gebracht werden. Notfallseelsorger kümmerten sich um die Angehörigen und die Einsatzkräfte, von denen viele die Opfer persönlich kannten.

Alles in allem haben sich die typischen Einsatzszenarien gezeigt. Etwa 35 Prozent der Einsätze führten uns auf die zugeteilten Autobahnabschnitte. Neben Verkehrsunfällen kam es hier auch oft zu Ölspuren oder Fahrzeugbränden. Dazu kommen – wie schon in den Vorjahren – viele Wetterbedingte Einsätze, wie Sturm Einsätze zu Beginn des Jahres oder extreme Wassermassen durch Starkregen im Sommer. Auch klassische kleine Brände fehlten 2021 nicht. 59 Menschen konnten wir durch unseren Einsatz retten, bei 6 Personen kam leider jede Hilfe zu spät.

Thomas Kappius (Schriftführer)